F O T O - E C K E

Im Zauberland der Farben

Lass Farben Emotionen auslösen – bei Dir und anderen

Teil 5: Farben gestalten - spontan oder geplant

Markt Schwaben, 24. März 2021

G ü n t h e r K e i l

Workshop-Inhalt:
Farben gestalten - spontan oder geplant

Worum geht es ?

→ Farben gezielt gestalten
mit immer weniger Rumprobieren in Lightroom / Photoshop

→ Von den Anforderungen zum Foto-Design

→ Fotografieren und Farbnachbearbeitung

→ Hilfreiche Lightroom-Funktionen – Ein erster Überblick

Jedoch können Farben nur befriedigend gestaltet werden, wenn
→ **welche vorhanden sind oder Sinn ergeben.**
→ **Daher wäre ein Konzept wichtig.**

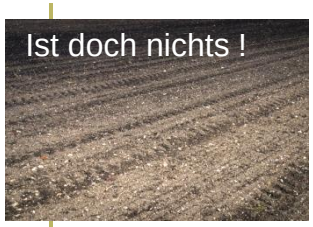
Farben gezielt gestalten

Fotografieren – Es ist März. Sei ein Farben-Entdecker !

Finde Farben

Farbliche Grundausrichtung

1 Farbe



Inhalt

2 Farben

Farbe draußen

Formen und Strukturen

3 und 4 Farben

Farbe im Archiv

mehr Farben

Farbe in Geschäften, Ortschaften

Monochrom | Komplementär-Kontrast | Farbe-an-sich-Kontrast

Wohlgefühl

Anregung

Optimierung

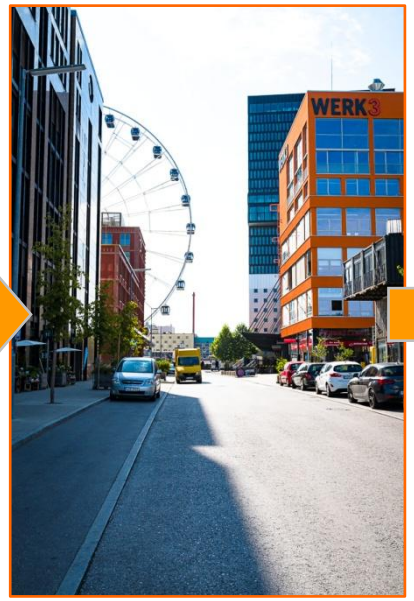
Vorgehen bei Farbkorrektur und -gestaltung

Voraussetzung: Kalibrierter Monitor

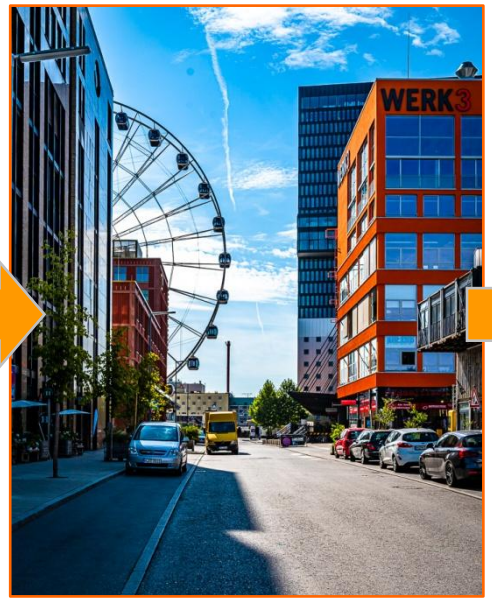
Konzeptionell

Spontan

Entdecken bzw. Inszenieren



RAW-Bild



Farbkorrektur
Korrekt entwickeltes Bild

Fertig ? Schwarz-Weiß ?
Oder **Color Grading ?**

Bearbeitung - Farbkorrektur versus Color Grading

Farbkorrektur bedeutet, Probleme zu korrigieren. Mit Color Grading (Farbabstufung) werden Farbe und Kontrast angepasst, um einer künstlerischen / persönlichen Entscheidung zu dienen.

Warum Color Grading (im allgemeinem Sinn) ?

- Bilder herausstechen lassen, ihnen ein Leben einhauchen
- Steigerung der emotionalen Wirkung eines Fotos
- Stimmung dem Bildinhalt angemessen erzeugen
- Bilder im persönliche Stil – Look & Feel
- Profitieren von Ansätzen der Video-/Film-Erstellung

Ist aber vom eigenen Geschmack abhängig !!

Farbabstufung / Color Grading nach Regeln

Korrekt entwickeltes Bild

Regeln

Color Grading: Passende Farbkontrast-Art für Farbabstufungen im Bild

Lightroom
Beispiel für Farbkontrast-Art „Teal and Orange“ (2 Farben)

Zielsetzungen ?

Grundausrichtung

- **größter Farbkontrast**
- **zurückhaltend - bunt**
- **weit - nah**

Optimierung

- **dezent - grell**
- **heiter - bedrückend**
- **flächig - akzentuiert**
- **verfälschter Eindruck**

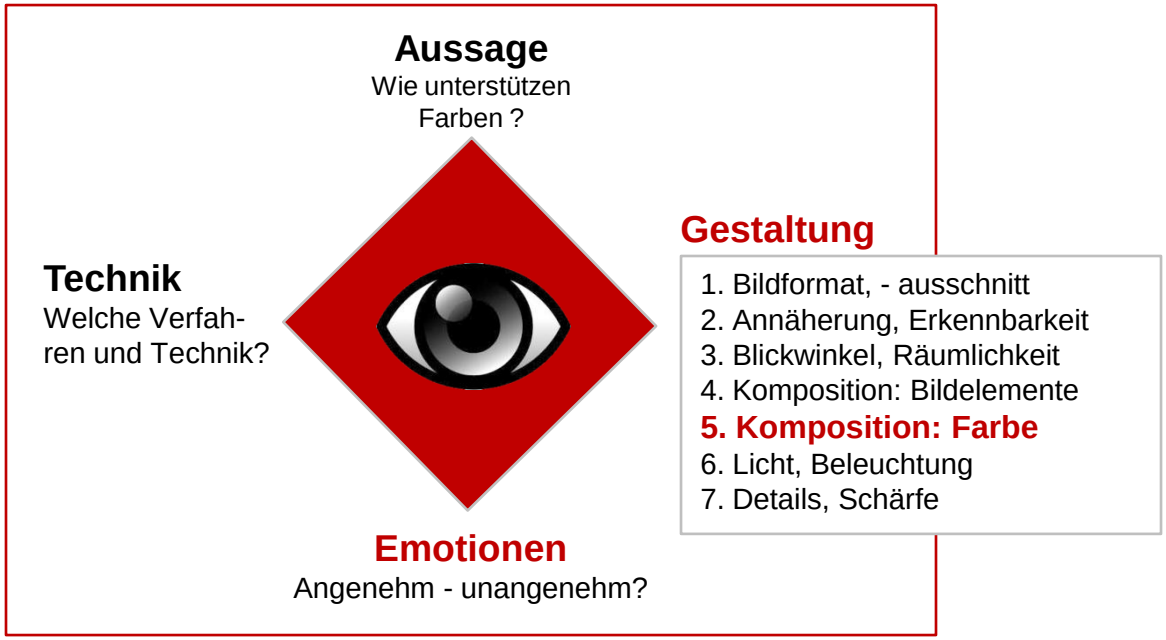
Schritte der (geplanten / konzeptionellen) Farbgestaltung

Planung ist das halbe Foto

Um die bestmöglichen Ergebnisse zu erzielen, denkt ein guter Fotograf bereits über die Farbharmonie nach, noch bevor er die Kamera einschaltet. Er denkt darüber nach, welche Farben er sehen kann, ob sie gut miteinander harmonieren und wie sich diese Harmonie im Foto betonen lässt.

Er wird folgende Schritte wählen:

- Anforderungen*):
  Klärung relevanter Anforderungen
- Design*):
  Erarbeiten des Konzeptes
- **Fotografieren**:
  Visualisierung der Ideen
- **Nachbearbeitung**:
  Optimierung, Prüfung und Fertigstellen



*) wenn geplantes Vorgehen / Projekt

Beispiel - Am Strand: Ein Fallbeispiel für Erklärungen

Fritz Kramer - Am Strand

In einer Foto-Ecke haben wir an dem Bild "Am Strand" von Fritz Kramer eine gezielte Vorgehensweise - ohne großes Rumprobieren - durchgespielt.

Als Hilfsmittel nutzten wir

- Ein EXCEL-Spreadsheet "ColorMapping.xlsm":
  Sammeln von Ist-Information und von durch das Bild auszulösende Emotionen;
  Entscheidungshilfe bei der Wahl der Farbausrichtung im Bild - mit Anzeige im RGB-Farbkreis
- Spickzettel für farbliche Grundausrichtung nach dem Farbmodell von Bauhaus-Dozent Johannes Itten
- Lightroom Classic

Von den Anforderungen zum Design

Wer keine Farben plant oder sucht, hat wahrscheinlich keine zur Bearbeitung und Optimierung.

Habt Mut zur Farbe !

Anforderungen – Klärung relevanter Anforderungen

Zweck

Auf Basis der Aufgabenstellung und Analysen der Ist-Situation geht es darum zu klären, welche Anforderungen Du für die Farbwahl siehst und wie sich diese auf Deine fotografische Arbeit auswirkt.

Überblick

Ausgangsbasis: Die Aufgabenstellung

Ist-Analysen

Quellen für Inspiration

Anforderungskatalog

Ziele der Farbgestaltung

Probe-Fotoarbeiten

Zum Präzisieren der Anforderungen

Anforderungskatalog liefert Zielsetzungen und Entscheidungshilfen

Anforderungen: Wünsche an die Farben

Anwendungszweck

- **Fotografien**
- **Passepartout, Beschriftung**
- **AV-Schauen, Videos**
- **Plakate**

- Innenanstriche
- Raumausstattung
- Außenanstriche
- Bekleidung, Acces-soires
- etc

Zielgruppen

- Altersgruppe
- Einkommensgruppen
- Wohngebiete
- Arbeitsbereiche
- Menschentypen

Foto-Eigenschaften

- Dokumentation / Subjektive Fotografie
- Anliegen
- Aussage, Ideen
- **Emotionen**
- **Gestaltung**
- Technik

Foto-Erstellung

- **Geplantes Vorgehen**
- Spontane Aufnahmen
- Betriebswirtschaft

Siehe auch Excel-Datei „ColorMapping“ zur Auswahl Farben und Farbharmonien

Beispiel - Am Strand: Ist-Situation, Anforderungen

Fritz Kramer - Am Strand

Anforderung:
Festhalten einer einsamen Gruppe am windigen Strand

Unbehandelte RAW-Datei

Wir taten so, als wären wir am Strand auf Foto-Tour, und stellten visuell fest, dass es im Wesentlichen 3 Farbbereiche gab:

- ein stumpfes **Blau** im Himmel
- ein beige-brauner (**gelb-orange**) Strand und
- ein **rot-violetter** Kite-Segelschirm

Festgehalten haben wir das im Excel-Spreadsheet ColorMapping.xlsm:

Symbol: Farbe passt für	Farbton
Farbe im Bild	blau
Farbe im Bild	gelb
Farbe im Bild	gold
Farbe im Bild	orange
Farbe im Bild	rot
Farbe im Bild	warm
Nachmittag	warm

Anforderungen: Wer hat welche Lieblingsfarben?

Je nach Zielgruppe sprechen unterschiedliche Farben die Fotograf*innen bzw. Betrachter an:

Zielgruppe	Bevorzugte Farben
Kinder:	alle Grundfarben, kaum Mischfarben
Jüngere Menschen:	helle, lebhafte Farben
Pubertät:	plötzlich seltene, problematische Farben
Erwachsene:	satte, glänzende Farben, Mischtöne
Ältere Menschen:	dunkle, abgeschwächte Farben
Höheres Einkommen:	Pastelltöne, Farbkompositionen, abgestufte Farbnuancen (Ton in Ton), zarte, gediegene Farben
Niedriges Einkommen:	glänzende, unkomplizierte Farben, auch "knallige Töne"
Stadt:	eher kältere Farben, Pastelltöne, Bevorzugung von grün und blau
Land:	satte Farben, Bevorzugung von Rot und Mustern
Kopfarbeit:	Blau
Handarbeit:	Rot
Introvertierte:	schwere dunkle Farben, Mischfarben
Extrovertierte:	stark glänzende Farben, Vollfarben

Quelle: Harald Braem, „Die Macht der Farben“,

Design – Finde eine Lösung für Deine Anforderungen

Zweck

In diesem Schritt werden die Anforderungen interpretiert und kreativ Wege gesucht, mit denen die Zielsetzungen aus dem Anforderungskatalog erreicht werden können. Das Ergebnis ergibt ein Konzept – also Lösungen, welche Entwürfe und Anleitungen für nachfolgende Fotoarbeit liefern.

Überblick

Ausgangsbasis: Der Anforderungskatalog

Konzeption

Auswahl der Lösungen für inhaltliche und formale Farb-eigenschaften

Weiteres Vorgehen

Erforderliche Ergebnisse und dafür nötigen Arbeitsschritte

Probe-Fotoarbeiten

Zum Nachprüfen der Lösungsideen

Konzept – Entwürfe und Anleitungen für die nachfolgende Inszenierungen

Design: Inhalt der Konzeption

Konzept
Entwürfe und Anleitungen

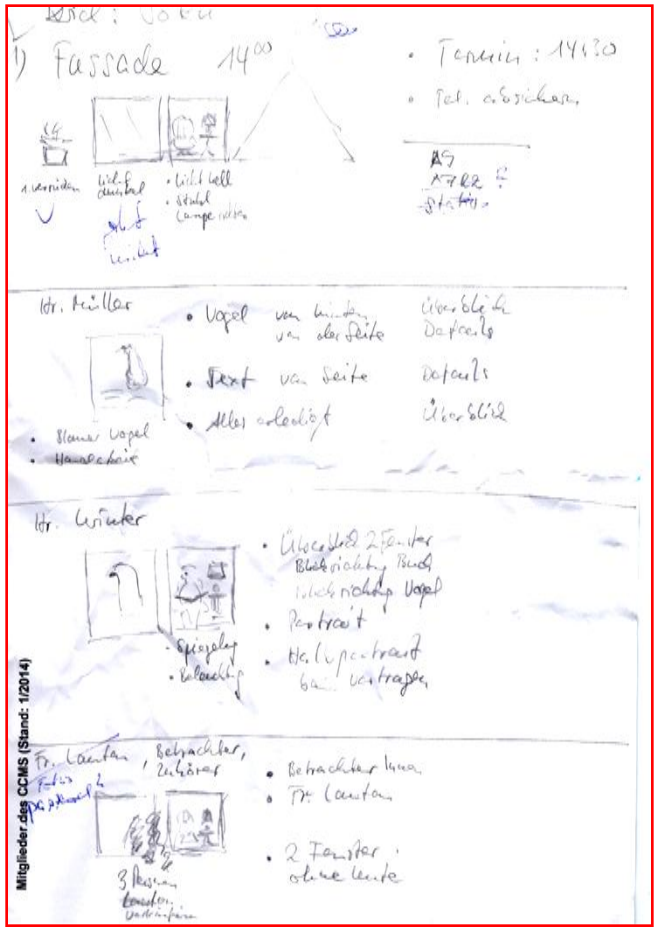
- Hinführung zum Lösungskonzept
  - Überblick über angestrebte Lösung
  - Überblick über geplante Foto-Technik
- **Konzeption der Inhalte**
  - Aussagen
  - Emotionen
- **Konzeption des Formalen**
  - Gestaltung (inkl. Farbkomposition)
  - Technik
- Weiteres Vorgehen der Umsetzung
  - Inszenierung
  - Präsentation

Probe-Fotoarbeiten
Zum Nachprüfen der Lösungsideen

- Ein Konzept beinhaltet die relevanten, zielgerichteten Lösungsansätze (Was, Wo, Wie, Warum und Wozu) für die beabsichtigte
  - Ergebnisse,
  - Vorgehensweisen und
  - Fotoqualität der zu schaffenden Werke.
- Prägend ist dabei die Bildsprache des/der Fotografen/-in
- Wer also Aufwand für ein Konzept spendiert, bringt damit zum Ausdruck, dass ein Anliegen in einem ambitionierten und zielorientierten Arbeitsprozess umgesetzt werden soll.

- Hier wird jedoch nur auf die Farbgestaltung eingegangen

Design: Inhalt der Konzeption – zu einer konkreten Aktion



Ein Konzept muss kein umfangreiches Dokument sein, sondern das enthalten

- Was das gewünschte Ergebnis ausreichend beschreibt
- Das erforderliche Vorgehen plant

Design – Sinnhaftigkeit eines konzeptionellen Vorgehen

Farbharmonie versus Farbspannung

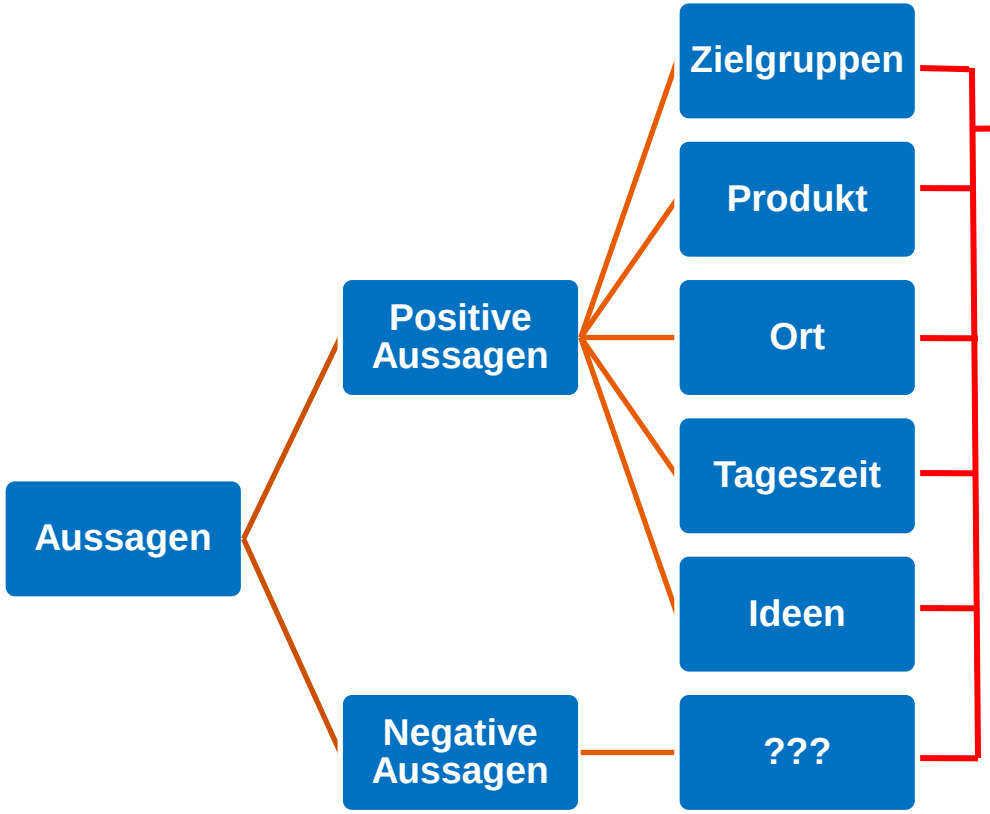
- Die Farbregeln sorgen basierend auf der festgelegten Grundfarbe für ein harmonisches Gleichgewicht der Farben bzw. Spannung zwischen den Farben
- Planen der Farbkomposition wäre besser, als sie mit Photoshop / Lightroom ins Bild zu bringen.

Leichtere Umsetzung beim Fotografieren und Nachbearbeiten

- Je weniger die Farbgebung im Konzept beachtet / optimiert wird, umso schwerer kann es in der Nachbearbeitung sein, die gewollten Farben im fertigen Bild zu erreichen
- Im Endeffekt hilft die tollste Wunschfarbkombination nicht, wenn die Mittel beim Fotografieren nicht zu Verfügung stehen. Prüfe spätestens am Ende deine Ideen auf Umsetzbarkeit

1	Ja	Typ	Aussage zu	Symbol	Grundfarb	Warm/kalt
2	n	positiv	Idee/Farbe	Direktangabe lt. Wunsch / Ist-Situation	hautfarben	Warm
3	x	positiv	Idee/Farbe	Direktangabe lt. Wunsch / Ist-Situation	blau	Kalt
4	x	Angenehm	Freude	Freundlichkeit	blau	kalt
5	x	positiv	Idee/Farbe	Direktangabe lt. Wunsch / Ist-Situation	braun	Warm
6	x	positiv	Idee/Farbe	Direktangabe lt. Wunsch / Ist-Situation	hell	????
7	x	Angenehm	Seriosität	Aufmerksamkeit	orange	warm
8	x	Angenehm	Seriosität	Tatkraft	orange	warm
9	x	positiv	Idee/Farbe	Direktangabe lt. Wunsch / Ist-Situation	rosa	Warm
10	x	positiv	Zielgruppen-	Attraktivität	rot	Warm
11	x	positiv	Tageszeit	Nachmittag	warm	warm

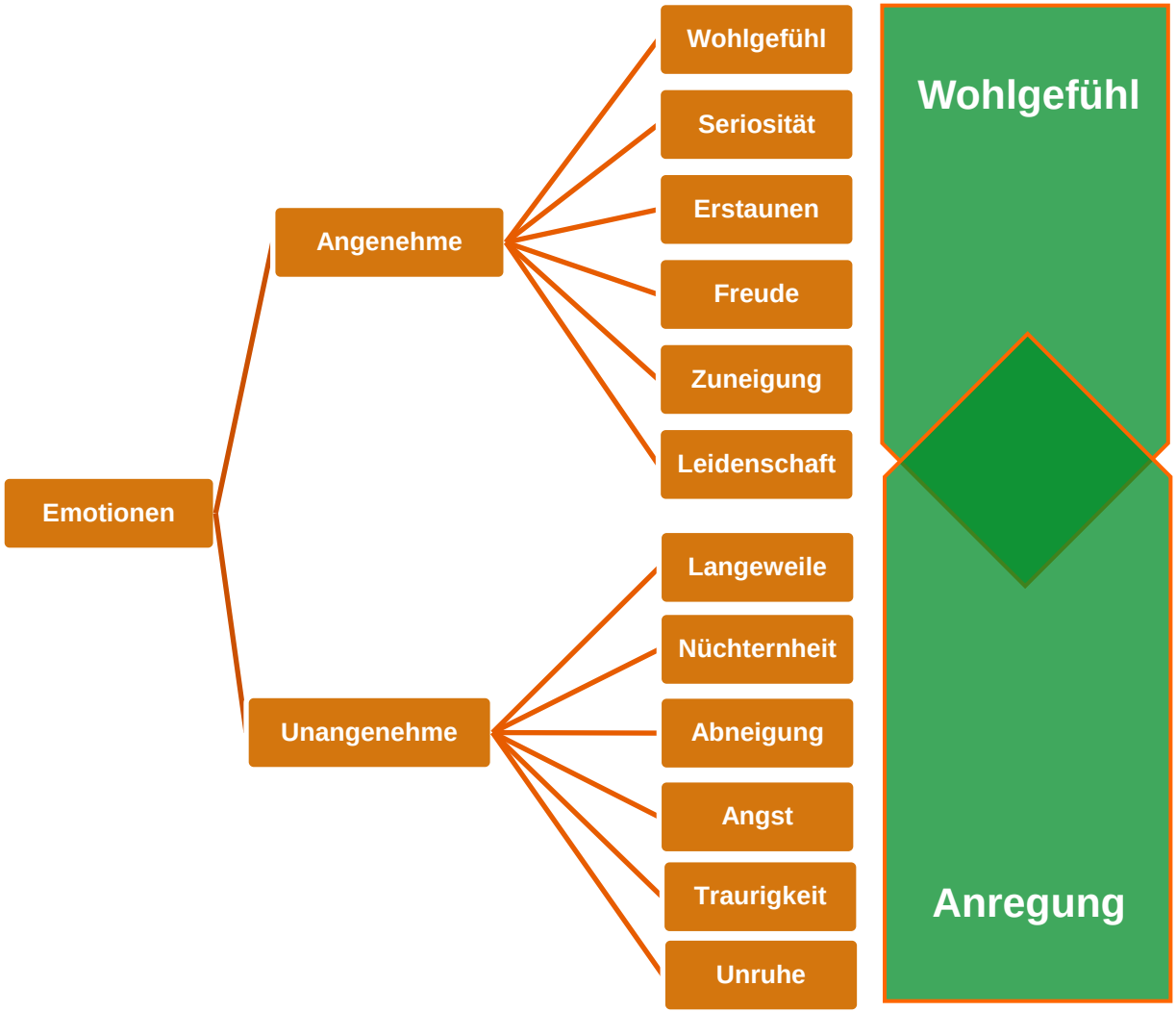
Design: Farbauswahl passend zu Bild-Aussagen / -Ideen



- Bestimmen der 5 wichtigsten Bereiche im Bild / in den Bildern
- Für diese Festlegen der gewünschten Farbtöne und – kontraste anhand von
  - Empfehlungen (siehe xls-Datei …!!!),
  - Farben in Bildskizzen,
  - Probefotos vom Hauptmotiv bzw. Neben-motiven
- Wähle wichtige Grundfarbe
- Verteile sekundäre und Akzent-Farben mittels Harmonieregeln; Spannung vs Harmonie (siehe Kontrastregeln)

Interessante Quelle:
https://mediencommunity.de/system/files/wbts/farben_und_farbgestaltung/farb-harm.html

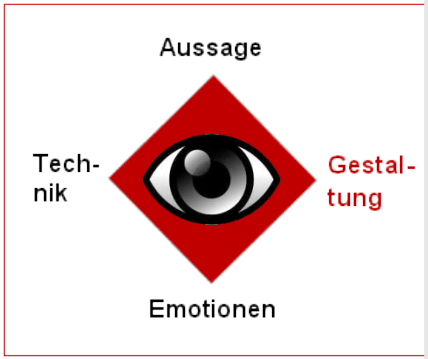
Design: Farbauswahl passend zu Emotionen



- Analoges Vorgehen wie für Aussagen
- Die Bedeutung von Emotionen ist in unseren Unterlagen zur Bildgestaltung zu finden.

Gestaltung: Womit führe ich das Auge ?

Ordne Deinen Bildinhalt.
Steigere die Bildwirkung.



Vom Überblick zum Detail

Gestaltungsmittel

1. Bildformat, - ausschnitt	**Was bringe ich in das Bild ?**
2. Annäherung, Erkennbarkeit	**Erkennt Betrachter, was ich will ?**
3. Blickwinkel, Räumlichkeit	**Ist mein Blickwinkel interessant ? Klare Position beziehen !**
4. Komposition: Bildelemente	**Einzelne Bildelemente am optimalen Platz ?**
5. Komposition: Farbe	**Lass Farben sprechen ! Lösen Farben Emotionen aus ?**
6. Licht, Beleuchtung	**Plastizität im Bild? Wird Gewöhnliches zum Magischen ?**
7. Details, Schärfe	**Unscharf, aber richtig ? Lenke den Blick und werfe Fragen auf !**

Gestaltung – Das Zusammenwirken von Form und Farbe

Idealfall: Form und Farbe wirken zusammen

- Die Farbgebung unterstützt die Form und bringt sie besonders gut zur Geltung.
- Durch eine gelungene Form wiederum wird die Wirkung einer Farbe unterstrichen und hervorgehoben.
- Eine falsche Farbgebung dagegen kann die Wirkung einer guten Form beeinträchtigen. Umgekehrt kann eine schlechte Form durch Farbe nicht aufgewertet werden.
- Das beste Beispiel dafür bietet die Natur. Betrachte die Farben und Formen der Natur und stelle fest, dass sie optimal aufeinander abgestimmt sind.
- Und bei genauerem Hinsehen können wir erkennen, daß die Schöpfung mit den uns bekannten Gestaltungsmitteln arbeitet, nämlich mit Farbharmonien, Farbkontrasten und Farbklängen.

Dosierung von Form- und Farbkontrasten

- Die Formen im Motiv legen Platz für die Farben fest,
- Also den Rahmen für Farbkontraste

Komplementär- Kontrast	größter Farbkontrast
Farb-an-sich-Kontrast	zurückhaltend - bunt
Kalt-Warm-Kontrast	weit - nah
Qualitätskontrast (S)	dezent - grell
Hell-Dunkel-Kontrast (L)	heiter - bedrückend
Quantitätskontrast	flächig - akzentuiert
Simultan-Kontrast	verfälschter Eindruck

Gestaltung - Welche Formen und Farben sind günstig ?

Gestaltungsmittel

1. Bildformat, - ausschnitt
2. Annäherung, Erkennbarkeit
3. Blickwinkel, Räumlichkeit
4. **Komposition: Bildelemente (Formen)**
5. Komposition: Farbe
6. Licht, Beleuchtung
7. Details, Schärfe

Beachtung von Formkontrasten

- **Form-an-sich-Kontrast** zwischen den flächigen Formen und Körper-Formen
- **Qualitätskontrast** als Gegensatz von regelmäßigen zu unregelmäßigen Formen
- **Quantitätskontrast** bei Formen unterschiedlicher Größe
- **Richtungskontrast** in der Ausrichtung der Formen

Zusammenwirken Form und Farbe:

Farbe …	Glatte Oberflächen	Texturen
Flächig	wirkt voll	wirkt nicht voll
Kleinteilig	wirkt auf kleiner Fläche	im Wettstreit mit Form

Empfehlung: Klare Strukturen

Grundmotiv

Akzente

Umfeld

Keine Farben ? Dann Strukturen !

Entscheidungen zur Gestaltung der Farben im Bild

1. Anzahl Farben im Motiv
2. Unverfälschbare Farben
3. Grundfarbe
4. Farbliche Grundausrichtung
   - Harmonie (Wohlgefühl) – Spannung (Anregung)
   - Regeln der Grundausrichtung (Farbtöne)
   - RGB → Itten ?
5. Optimierung der Farbgebung
   - Sättigung
   - Helligkeit
   - Anteil einzelner Farben am Bild
   - Verfälschung
6. Farbpalette = die 5 markanten Farben eines Bildes
7. Quer-Check
   - zu beabsichtigter Bildaussage
   - Emotionaler Wirkung

Beispiel - Am Strand: Anzahl der Farben

Fritz Kramer - Am Strand

Anzahl der Farben: 3

RGB-Farbtonwerte im Bild - vor der Bearbeitung mit der Farbe-Pipette des Lightroom-Korrektur-Pinsel gemessen

Himmel	232
Sand	49
Personen, Kite (Akzent)	355

Wir waren der Ansicht, dass durch das Bild folgende Emotionen angesprochen werden sollen. Als Auswahlhilfe diente das Excel-Spreadsheet, in welchem die Emotionen durch Ankreuzen markiert wurden.

Emotion	Symbol	Farbton
Erstaunen	Frische	blau
Erstaunen	Himmel	blau
Erstaunen	Meer	blau
Erstaunen	Weite	blau
Freude	Spaß	orange
Freude	Spaß	gelb
Angst	Gefahr	rot
Unruhe	außergewöhnliche	violett
Unruhe	Warnung	rot

Den Emotionen sind im Spreadsheet aufgrund von Informationen im Web und in der Literatur bereits Farben zugeordnet.

Gedanken zur Anzahl Farben

Ohne auf einzelne, für Themenbereiche oft verschiedene Besonderheiten der Vorbereitungen, Aufnahmen und Foto-Ausarbeitung einzugehen, sei hier auf das Erkennen der für ein Shooting aktuell gegebene Farbwirkung verwiesen. Auf sie ist im erforderlichen Maße zu reagieren:

Wirkung der Situation ?	Nützliche Kompositions-regel	Anzahl Farben
größter Farbkontrast	Komplementär- Kontrast	2 [, 3, 4] Farben
zurückhaltend - bunt	Farb-an-sich-Kontrast	3, 4, 5 Farben
weit - nah	Kalt-Warm-Kontrast	>= 2 Farben
dezent - grell	Qualitätskontrast (S)	>= 1 Farben
heiter - bedrückend	Hell-Dunkel-Kontrast (L)	>= 1 Farben
flächig - akzentuiert	Quantitätskontrast	>= 2 Farben
verfälschter Eindruck	Simultan-Kontrast	2 Farben

Anzahl Farben - Weniger ist oft mehr

Möglichkeiten, Anzahl Farben zu beschränken
Wenn wir eine bestimmte farbliche, nicht zu bunte Anmutung für ein Bild wollen, dann gibt es 2 Vorgehensweisen:

- **Inszenieren**
  Aktive Auswahl der beteiligten Farben in Bildelementen vor Aufnahme
- **Entdecken**
  und Eliminieren bzw. Abschwächen unerwünschter Farben durch
  - Bildausschnitt ohne unerwünschte Farbe(n) wählen,
  - Farbton so verändern, dass er zu einem vorhandenen wird,
  - Bildelement mit unerwünschter Farbe inhaltssensitiv füllen,
  - Sättigung reduzieren für Bildelement mit unerwünschter Farbe,
  - Per Color Grading eine gemeinsame Farbstimmung für die Farben erzeugen
  - je nach Luminanz des Bildelements mit unerwünschter Farbe dieses aufhellen bzw. abdunkeln

Unverfälschbare Farben

- Glaubhafte Wahrscheinlichkeit
  In einer dokumentierenden Fotografie können Farben solange gestaltet werden, wie es die Wahrnehmung des Betrachters noch als glaubhaft akzeptiert. Ein Bild ist solange glaubhaft, solange uns das Gezeigte als wahrscheinlich erscheint.

- Besonders vertraute Objekte sollten "richtig" vorkommen

- Kritische Farben
  - richtiger/optimierter Haut-, Gras-, Himmels- und Farbton, der realistisch sein sollte;
  - Hauttöne sind dann zu schützen bzw. korrigieren

Beispiel - Am Strand: Unverfälschbare Farben

Die Farbe des Strandes sollte durch die spätere Farbkomposition (das Color Grading) nicht verfälscht werden.

Wahl der Grundfarbe

- Die Grundfarbe eines Motivs
  ist die Hauptfarbe, nach der sich die (Farbkreis-Position der) anderen Farbfeldfarben in einer Farbgestaltung richten. Dabei wird die ausgewählte Farbharmonieregel berücksichtigt.

- Auswahl der Grundfarbe nach ihrem Anteil am Bild
  - Farbe des (inhaltlichen) Hauptmotives
  - Am meisten vorkommend
    Wir bestimmen eine Farbe, die am meisten im Bild vorkommt, z.B. der Hintergrund. Weil diese Farbe sehr dominant ist, hängt es stark davon ab, welche Grundrichtung du anstrebst: Harmonie oder Spannung: Für die Harmonie macht eine neutrale / gedämpfte Farbe Sinn
  - Hauptfarbe einer „Triade“, eines „Quadrates“

- Auswahl einer unverfälschbaren Farbe im Bild
  In der Regel bleibt man nahe an realen Farben

- Hier sind nicht die Grundfarben eines Farbmodells gemeint (nicht RGB, RYB)

Grundfarbe – Beispiele für ihre Wirkung

Kontrastregeln und Tools legen nahe, maximal 5 Farben zu wählen

Beispiel:

In Photoshop mit Hilfe von Adobe Color mit Kontrast-Art Komplementär erstellt;
von 5 Farben des Adobe-Themas hier nur 3 ausgewählt

Harmonie **Spannung**

Grundfarbe prägt mit der Kontrastregel die farbliche Grundausrichtung des Bildes

Beispiel - Am Strand: Grundfarbe

Fritz Kramer - Am Strand

Als Grundfarbe kommen 2 Farbtöne in Betracht:

- **Blau,** weil etwa 2-mal so viel wie die Strandfarbe vorkommt
- **Gelb[-Orange]** des Strandes, weil es möglichst nicht verfälscht werden soll

Rot-Violett ist eine Akzentfarbe

Aufgaben der Kontrast-Arten (Die Theorie dahinter)

Farbliche Grundausrichtung

Aussagen, Ideen
gefördert durch

1 Farbe bzw. Farbbereich	2 (und 3 bzw. 4) Farben	3 und 4 Farben	2 und mehr Farben
Eine Farbe	Komplementär-Kontrast	Farbe-an-sich-Kontrast	Kalt-Warm-Kontrast

Harmonische Farbgestaltungen

Spannung durch Farbkontraste

Wohlgefühl

Anregung

Optimierung

Dezent: Zurückhaltend	Qualitätskontrast (S)	Grell: Intensiv, in Vordergrund
Hell: Heiter, freundlich, offen	Hell-Dunkel-Kontrast (L)	Dunkel: Bedrückend, nah
Flächig: Statisch	Quantitätskontrast	Akzentuiert: Betonend
Passender Eindruck	Simultan-Kontrast (S)	verfälschter Eindruck

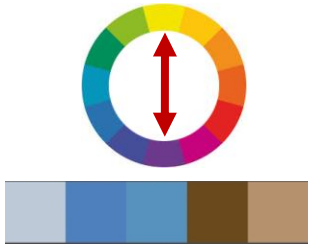
Farbliche Grundausrichtung = Wieviele und welche Farben ?

1 Farbe

dezent vs grell /
intensiv / aktiv
Bereich von
1 bis 60 Grad

2 Farben

Komplementär



größter Farbkontrast

3 Farben

Splitt-Komplementär

starken Kontrast,
aber weniger Spannung

4 Farben

Doppelt-Komplementär

Schwächerer Komple-
mentärkontrast

Kalt-Warm

Weit – nah, schattig
oder sonnig

Triade

lebhaft, dynamisch,
komplex

Tetrade

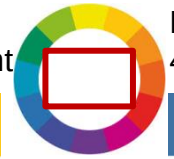
Reichste, bunteste
aller Kontrastformen

Nochmals Itten :
Die Farblehre nach Johannes Itten
- YouTube

Spickzettel für Farbpaletten zur farblichen Grundausrichtung

Komplementär
2 Farben; 180^0

Splitt-komplementär
3 Farben;1 benachbartes Paar - Komplement



Doppelt-komplementär
4 Farben; 2 benachbarte Paare

Beispiele auf Basis des Ittenschen Farbkreises

Triade
3 Farben; Differenz = 120 Grad

Tetrade/Quadrat
4 Farben; Differenz = 90 Grad

Beispiel - Am Strand: Farbliche Grundausrichtung

Fritz Kramer - Am Strand

Spickzettel zu Ittenschen Farbkontrasten

Die Wahl der farblichen Grundausrichtung des Bildes wurde anhand der Spickzettel zu Ittenschen Farbkontrasten gemacht.

Die Spickzettel wurden der bequemen Verfügbarkeit unter Lightroom als Bedienfeld-Endemarken installiert, welche dann für andere Fotos auch verfügbar sind.

Anzahl der Farbtöne = 3: Daraus folgt, dass "Splitt-komplementär" der zu wählende Ittensche Komplementär-Farbkontrast wäre (weil eine Triade ausscheidet)

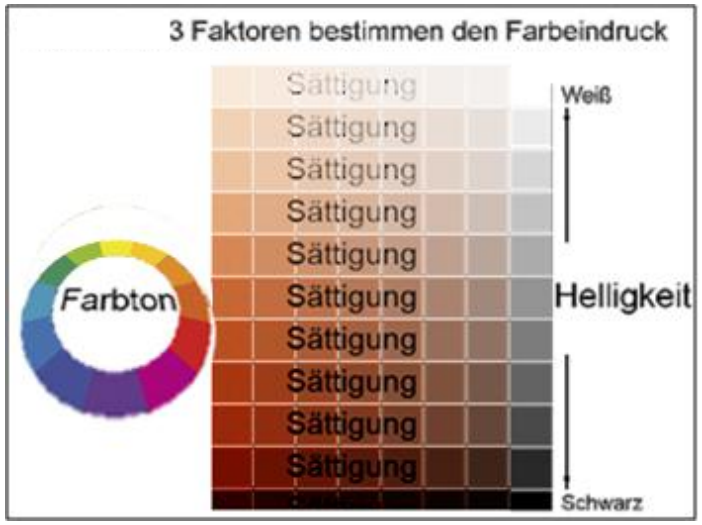
"Splitt-komplementär" bedeutet, dass 2 von den 3 Farbtönen benachbart sein müssen. Das gilt für 2 mögliche Farbausrichtungen.

Alternative 1:

Alternative 2:

Ausgewählt wurde Alternative 1

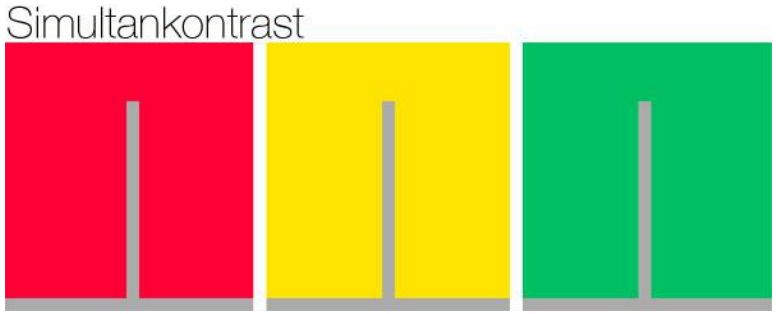
Optimierung der Farbkomposition



Qualitätskontrast (S)

Hell-Dunkel-Kontrast (L)

Quantitätskontrast



Simultan-Kontrast

Beispiel - Am Strand: Optimierung Farbkomposition

Fritz Kramer - Am Strand

Anhand Spickzettel- Farbtöne bestimmt:

Himmel	205
Sand	49
Personen, Kite (Akzent)	16

Ausgewählt wurde Farbton-Alternative 1:
Blau – Gelb-Orange – Rot-Orange

Die Farben sollten nicht zwingend gleich behandelt werden:

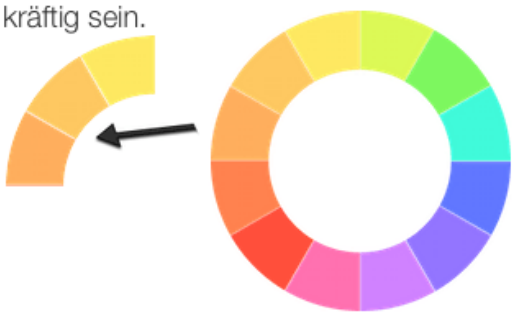
- **Qualitätskontrast**
  Den Kite wollte der Bildautor total entsättigen, weil ihm die violette Farbe nicht gefiel.
  Im Workshop wurde das Violett in ein Orange-Rot abgewandelt.
- **Hell-Dunkel-Kontrast**
  Himmel dunkler / bedrohlicher machen
- **Quantitätskontrast**
  Blauer Himmel sollte 2 Teile des Bildes ausmachen, der Strand 1 Teil

Farbpalette – Farbgebung für angenehme / positive Motive

Grundansätze der Gestaltung für positive Bildeindrücke

Harmonisch

Harmonie entsteht dann, wenn man Töne kombinieren, die zwischen zwei Grundfarben liegen. Es ist möglich, eine der beiden Grundfarben einzuschließen. Harmonie ist keineswegs langweilig, denn die Farbunterschiede können kräftig sein.



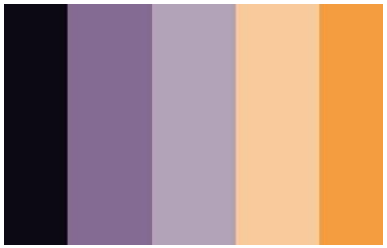
Akzentuiert

Wer etwas mehr Spannung möchte, kombiniert eine Farbe mit der gegenüberliegenden Farbe. Wichtig ist, einen Teil des gewählten Farbschemas zu betonen. Die Komplementärfarbe wird dann nur für Akzente verwendet.

Lebendig

Mithilfe eines gleichseitigen Dreiecks kann man drei Farben innerhalb des Farbkreises wählen. Die drei Farben sind die Eckpunkte des Dreiecks. Wichtig ist, ausschließlich Farben derselben Intensität zu verwenden.

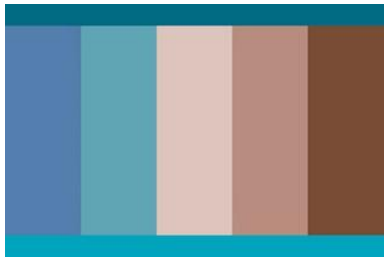
Farbpalette – Suche Anregungen im Archiv / Web



Eigentlich bevorzuge ich bei meinen Aufnahmen meistens eine realistische Darstellung, denn oft sollen die Fotos eher Reportage-Charakter haben.

Doch bei manchen Bildern ist eine farbtreue Wiedergabe nicht die beste Wahl. Den passenden Touch können die Fotos bei der Aufnahme oder der Bildbearbeitung erhalten.

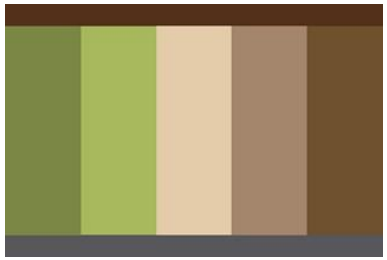
Beim Spiel mit Licht und Farbe sind kaum Grenzen gesetzt, wie der Selbstversuch mit einigen Tabletop-Fotos zeigt. Ralf Dunker



Technikbetont kühl

Blaugrün-Töne wie Petrol (oberer Balken) und Türkis (unterer Balken) werden von einigen Technikanbietern für das Logo favorisiert. Eine Farbpalette, die Blau und Blaugrün mit Beige und Braun kombiniert, schafft eine ideale Basis, um “coole” Technik und Menschen gleichzeitig ins rechte Bild zu rücken.

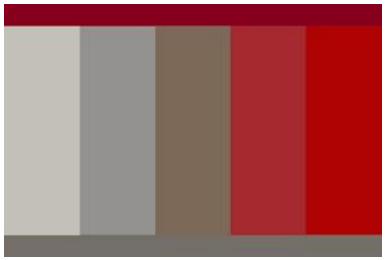
Optimale Ergebnisse erzielt, wer reines Weiß und Grau mit einem ganz, ganz zarten Blau oder Türkis “bricht”.Ralf Dunker



Geerdete Bildsprache

Blattgrün, Erdbraun und andere gedeckte Töne passen nicht nur vorzüglich in Landschaftsbilder, sondern bilden zum Beispiel auch den idealen visuellen Rahmen für nachhaltige Produkte wie Kleidung aus Naturtextilien. Gedämpfte, natürliche Farben harmonieren außerdem gut mit Schwarz oder Grau.

Grün ist übrigens diejenige Farbe, deren Nuancen unsere Augen am besten unterscheiden können. Daher ist das Umfärben realer natürlicher Sachen schwierig. Ralf Dunker



Gedämpft aggressiv

Die Signalfarbe Rot weckt, auch in weniger knalligen Varianten, die Aufmerksamkeit. Wer seinen Bildern etwas Leidenschaftliches mitgeben möchte, ist daher mit Kombinationen von Rot, Braun, Grau und Schwarz gut beraten.

Sie passt perfekt zu Stadtfotos und Autos (in Gedanken sehe ich einen schwarzen Sportwagen mit roten Ledersitzen auf dem grauen Asphalt vor einem roten Ziegelsteinbau vorbeifahren) . Auch Bürotechnik kommt mit roten Akzenten gut zur Geltung. Ralf Dunker

Bildstil durch bewusste Farbwahl prägen - blog'n'relations (press-n-relations.de)

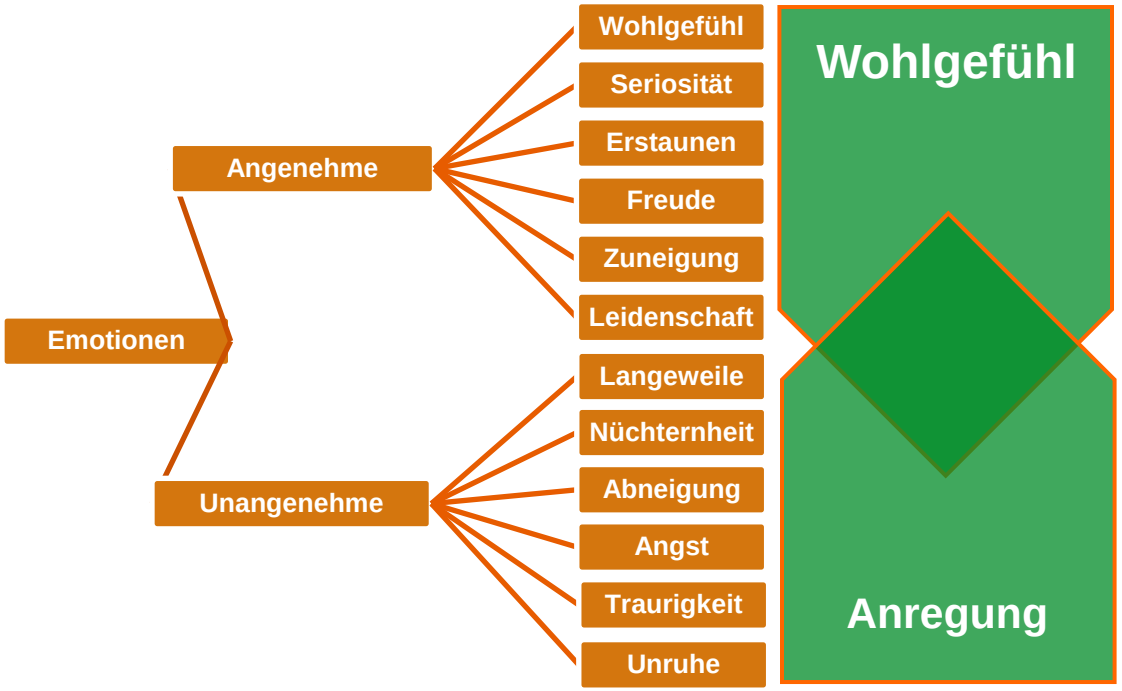
Quer-Check - Sei „Schiedsrichter“ im Wettstreit der Farben !

Was soll der Betrachter spüren ?

Dezent: Zurückhaltend, benachbart — Qualitätskontrast (S)

Hell: Heiter, freundlich, offen — Hell-Dunkel-Kontrast (L)

Flächig: Statisch, ausbalanciert — Quantitätskontrast



großer Farbkontrast

zurückhaltend

Weit, warm, sonnig, beruhigend

Komplementär-Kontrast

Farbe-an-sich-Kontrast

Kalt-Warm-Kontrast

Spannend, verstärkend

Bunt, ansprechend, lebendig

Nah, schattig, anregend

Grell: Intensiv, in Vordergrund — Qualitätskontrast (S)

Dunkel: Bedrückend, nah — Hell-Dunkel-Kontrast (L)

Akzentuiert: Betonend — Quantitätskontrast

Fotografieren und Farbnachbearbeitung

Fotografieren und Nachbearbeitung

Zweck

Die Festlegungen des Konzeptes erleichtern den Einstieg in das Fotografieren des geplanten Bildes und werden nun umgesetzt. Bei all den konzeptionellen Vorbereitungen ist Flexibilität während der Aufnahme und Nachbearbeitung der Fotos gefragt, mit welcher auf offene Fragen oder neu auftauchende Ideen reagiert wird.

Überblick

Ausgangsbasis: Das Konzept

Hier Schwerpunkt

Vorbereitungen

Lokation, Modell und Foto-Technik bereitmachen für einen kreativen Aufnahme-prozess

Aufnahmen

Sehen aussagekräftiger Motive entsprechend des Konzepts oder spontanes Aufnehmen der ange-strebten Bildideen insb. Farben

Foto-Ausarbeitung

Nachbearbeiten mittels optimier-ter Gestaltung und technischer Qualität – auch der Farben

Künstlerische Fotografien

Fotoausarbeitung - Grundablauf

Vorbereiten

Fotografieren

Visualisieren der angestrebten Bildidee mittels professioneller Bildbearbeitung und technischer Qualität – abhängig vom persönlichen Equipment

Hier Schwerpunkt

Ablage

- Organisation Ablage
- Übertragen von Speicherkarte
- Platzieren in Ablage
- Bilder beschreiben
- Bilder auswählen

Bearbeitung

- **Voraussetzung: Kalibrierter Monitor**
- Werkzeug einstellen
- Grundarbeiten
- **Farbanalyse**
- **Farbkorrekturen**
- **Grundausrichtung**
- **Optimierung**
- **Gewisses Extra**
- Bildmontage

Ausgabe

- Plattenspeicher
- E-Mail
- Soziale Netze
- Internet
- Anzeige TV, Bildschirm
- Projektion, AV-Schau
- Papierbild
- Fotobuch
- etc

Sicherung

- Verlustsicherung
- Archivierung

Lightroom – Schritte der Farbgestaltung

Farbkorrekturen

WOFÜR: Farben, wie sie erwartet werden

WAS: Belichtung, Kontrast, Gradation, Rauschen …

WOMIT: Verfügbare Lightroom-Funktionen

Gestaltung - Harmonie versus Spannung

Color Grading im allgemeinen

Farbanalyse

WOFÜR: Bestimmen gewollter Farbkontrast-Art

WAS: HSL-Werte der Farben

WOMIT: Farbauswahl-Pipette Korrekturpinsel

Grundausrichtung

WOFÜR: Annähern gewollter Farbkontrast-Art

WAS: Gewünschte Farbton-Werte der Farben im Bild **(H = Hue)**

WOMIT: per Farbmaske im Radial-Filter, ggf. auch Verlaufs-Filter, Korrektur-Pinsel

Optimierungen

WOFÜR: Finales Gestalten gewollter Farbkontrast-Art

WAS: Optimierte Sättigung und Helligkeit der Farben **(S= Saturation, L=Helligkeit)**

WOMIT: Verlaufs-, Radial-Filter, Korrektur-Pinsel, Farbbereiche von „HSL/Farbe“

Gewisses Extra

WOFÜR: Zusätzliches Einfärben von Schatten, Mitteltönen und Lichter zur Verstärkung einer **„Aura“ durch eine „Patina“**

WAS: HSL-Werte der Farben

WOMIT: LR-Funktion „Color Grading“, Radial- , Verlaufs-Filter, Gradationskurve, Kalibrierung, Farbbereiche von „HSL/Farbe“

Analyse Farben – wenn vorher noch kein Design gemacht

- **Aufgabenstellung für ein Bild**: Entscheidung, ob Spannung oder Harmonie im Bild
- **Bestimmen beteiligter Farben**
  - Dazu wird ermittelt, wieviel nun tatsächlich Farben (1/2/3/4) im Bild zu beachten sind
  - Es ist zu beachten, dass Farbempfinden sehr persönlich ist.
  - Ittenscher Farbkreis als Darstellungshilfe;
    Achtung: nicht identisch mit RGB-Farbkreis von Lightroom und Photoshop
  - 12 Farben sind eine Vereinfachung. Eigentlich ändert sich im Farbrad von 0 bis 360 Grad kontinuierlich der Farbton; siehe Farbrad von Adobe Color.
  - **Achtung:** Farbrad von Adobe Color arbeitet nach Ittenschen Ansatz
- **Kontrastregeln beschreiben ihr farbliches Zusammenspiel**
  - Beispiele für die Kontrastregeln werden in Spickzetteln durch Farbthemen mit bis zu 4 Farben dargestellt
  - Farben sind hier mit voller Sättigung (100%) und Helligkeit (50%)

Bearbeitung - Hauptschritte

- **Ausgangsfoto nach standardisiertem Vorgehen** (pro Bildtyp)
  Grundeinstellungen und Farbkorrekturen; bei Dokumentation ist das letzter Schritt
  - **Farbkorrekturen**
- **Color Grading - Bild mit passender Farbabstufung**,
  um Aussagen und emotionale Wirkung zu unterstützen → zusätzlich
  - **Farbanalyse**
  - **Grundausrichtung**
  - **Optimierung**
  - **Gewisses Extra**

Color Grading - Bild mit passender Farbabstufung

(wiederholende Zusammenfassung in Kürze)

Optimum: Balance zwischen Spannung und Harmonie

- Stil per Lookup-table (LUT), falls vorhanden
- **Analyse Farben im Bild**;
  visuell oder per LR oder Color-Themen in PS
  Sind alle gefundenen Farben wichtig ?
  Welche Harmonieregel annähernd gegeben ?
- Emotion und Atmosphäre des Motivs unterstützen
- Blick des Zuschauers lenken
- Dem eigenen Künstler Ausdruck verleihen
  - Wähle wichtige Grundfarbe
  - Verteile sekundäre und Akzent-Farben mittels Harmonieregeln im Bild
    - je nach den Möglichkeiten von Lightroom bzw. Photoshop
  - Arbeite mit Lightroom/Photoshop passende Farbabstufung für das aktuelle Bild aus
- den Look über die einzelnen Bilder einer Serie konstant zu halten, damit kein Sprung in den Farben den Flow der Serie stört
- Ggf. bei einer Bildserie Farbpalette / Color Lookup Table speichern

Anzahl Farben	Farbthema → eventuelle Alternativen
1	Schattiert, → Monochrom
2	Komplementär → Kalt-Warm, Hell-Dunkel, Quantität
3	Triade, → Ähnlich, Kalt-Warm, Hell-Dunkel, Quantität
4	Tetrade, → Ähnlich, Kalt-Warm, Hell-Dunkel, Quantität

Beispiel - Am Strand: Ergebnis Bildbearbeitung

Farbkorrekturen (Ausgangsbasis)

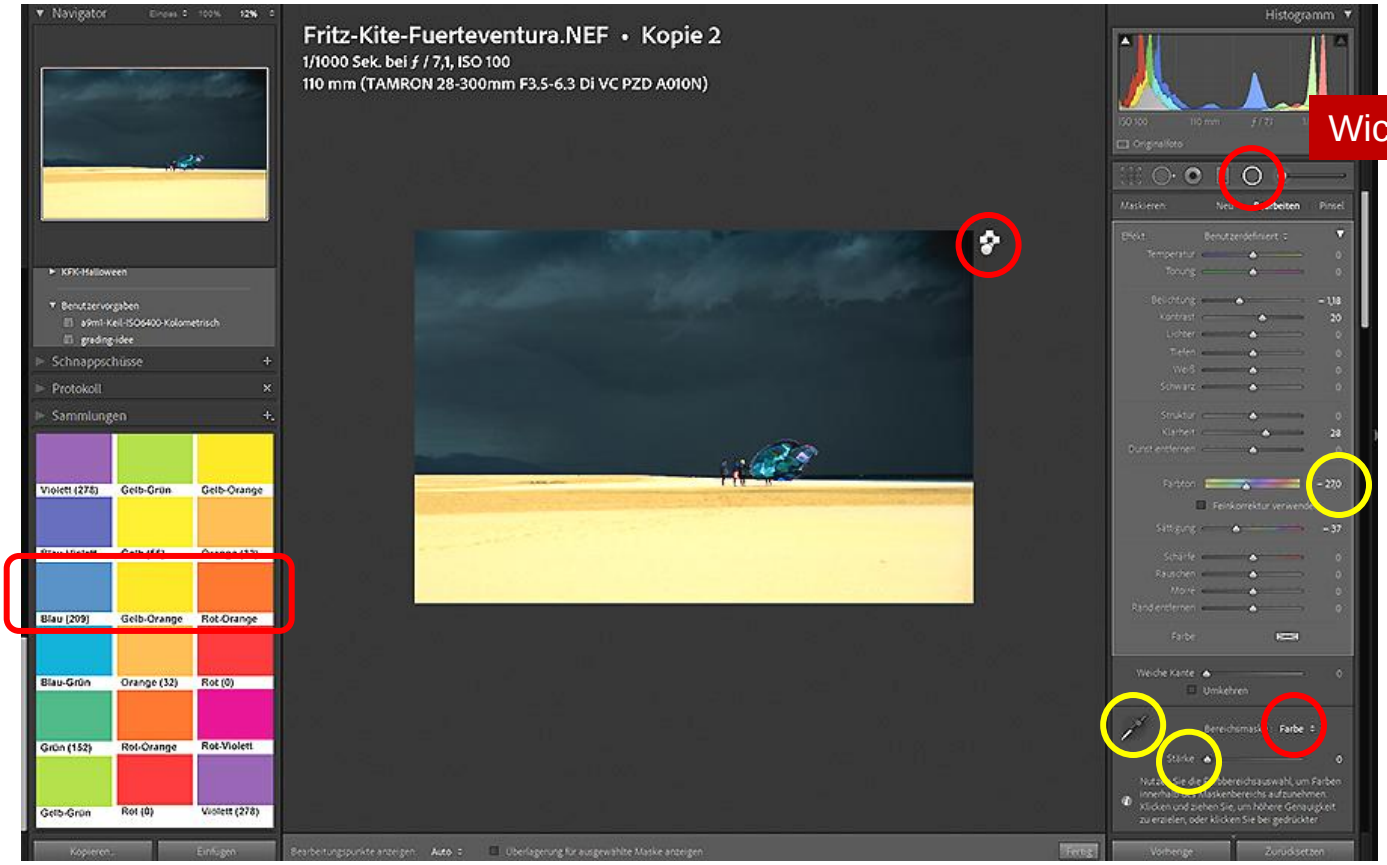
Fritz Kramer - Am Strand

Ergebnis per Color Grading (Farbabstufungen)

Angaben für gezielte Farbanpassungen

	Soll	Ist	Abweichung	LR-Funktion
Himmel	205	232	-27	Radial-Filter & Maske
Sand	49	49	0	HSL/Farbe
Personen, Kite (Akzent)	16	355	21	Radial-Filter & Maske

Beispiel - Am Strand: Radial-Filter – unterschätzte Funktion



Wichtige Unterfunktionen

Bereichsmaske

- = Farbe / Luminanz (Helligkeit) gestattet Maskierung der zu ändernden Bereiche,
- liefert ggf. Änderung auch nur für Bildteile.
- Pinsel des Filters ermöglicht Erweitern und Reduzieren der Maske je nach Bedarf

Im Lightroom-Bildschirm sind Spickzettel, ausgearbeitetes Bild und der Radialfilter für den Himmel zu sehen. Es gibt einen zweiten Radialfilter für den Kite.

Der Radial-Filter von Lightroom ist ein bislang unterschätztes Instrument, bietet er doch im gewissen Umfang eine Funktionalität, die in Photoshop als Einstellebene bekannt ist.

Nächste Foto-Ecken

Unser Fazit von diesem Abend

Ziel des Abends war ein Überblick:

- Über das Vorgehen bei der Farbkomposition
- Auf Basis eines Fallbeispieles

- Offene Fragen ?

- Nützliche Erfahrungen ?

- Bedarf an Vertiefung ?

Arbeit zuhause: Farben nach eigenen Vorstellungen gezielt gestalten

Aufgabe

Gestalten der Farben anhand eines bereit gestellten Fotos anhand möglich Farbkontrast-Regel

Themen

- Auswahl eines zu bearbeitenden Bildes

Autor*in	Bild	Anzahl Farben	LR-Anforderungen	Wer
	Lost Place	2	Gering; HSL/Farbe	
	Schwan	3	Mittel: HSL/Farbe	
	Jugenstil	3	Mitttel: Radial-Filter mit Bereichsmaske	
	Gelbe Blüte	2	Gering - mittel	
	Verwelkte Tulpe	3	Mittel; Radial-Filter mit Bereichsmaske	
	Fenster	2	Gering - mittel; HSL/Farbe	

- Analysieren, Gestalten und Optimieren der Farben zuhause am eigenen PC
- FOTO-ECKE: Präsentation des Arbeitsergebnis eines/-r Teilnehmer*in

Folgeabend: Farben gezielt gestalten – Ergebnisse

Aufgabe

Gestalten der Farben anhand eines bereit gestellten Fotos

Themen

- Fragen und Antworten zur vorangegangenen FOTO-ECKE
- Aufgabenstellung
- Ergebnisse für Fallbeispiele
- Fazit zur Vorgehensweise - Schritte einer kontrollierten Farbgestaltung
- Anforderungen an Lightroom

Folgeabend: Mit LR im Zauberland der Farbe

Aufgabe

Kennenlernen / Vertiefen hilfreicher Lightroom-Funktionen

Themen

- Vorkehrungen für gezieltere Farbgestaltung
- Gestalten auf Basis gewünschter Farbkontraste

- Farbanalyse mit Lightroom
- Farbkorrekturen für Ausgangsfoto

- Gestaltung der Farben im gesamten Bild
- Gestaltung der Farben für Farbbereiche
- Gestaltung der Farben für Helligkeitsbereiche
- Gestaltung der Farben in variablen Bildteilen

- Gestaltung mit Presets anderer